Aus Italien.

* Die Gerüchte von einer im Zuge befindlichen Versöhnung des Papstes mit dem politischen Italien wollen trotz der jüngsten Dementis der vaticanischen Blätter noch immer nicht verstummen. So heißt es neuerdings, Leo XIII. soll trotz der Opposition der unversöhnlichen Cardinäle und Jesuiten beschlossen haben, gelegentlich seines Jubiläums in der Peterskirche zu erscheinen, um dort zum ersten Male coram publico das Hochamt zu celebriren. Um jeden Zwischenfall zu vermeiden, wird weiter versichert, hätte der Papst bereits indirect an maßgebender Stelle Erkundigungen einziehen lassen, ob die italienische Regierung in genanntem Falle für die Aufrechterhaltung der Ordnung, den Schutz des Papstes und der heiligen Handlung bürgen wolle. Die italienische Regierung soll diese Anfrage in vollstem Umfange bejaht haben, und so würde denn das gläubige Rom nach einer sechzehnjährigen Pause zum ersten Male wieder Gelegenheit haben, in der Peterskirche den päpstlichen Segen zu empfangen. — Soweit dieses neueste Gerücht, dem man wohl keinen allzu starken Glauben beimessen darf. Mehrere italienische Blätter meinen deshalb auch, daß der Ausstreuung dieser Gerüchte nur gewisse Absichten zu Grunde liegen, denen es auf die Richtigkeit der ersteren wenig ankommt.

Wie wir den uns zugegangenen italienischen Blättern entnehmen, sprach, wie schon kurz erwähnt, der Papst in dem am 23. ds. gehaltenen Consistorium zunächst von dem religiösen Frieden mit Preußen, für den er alle Bemühungen eingesetzt und alles minder Wichtige bei Seite gelassen habe, um vor Allem für das Heil der Seelen der preußischen Katholiken Sorge zu tragen. Er sei, führte der Papst weiter aus, von den Uebeln dieses religiösen Kampfes umso mehr betrübt gewesen, da er allein, wegen vielfacher Behinderung, diesen Uebeln nicht nach Wunsch steuern konnte. Er habe deshalb die Mitwirkung der preußischen Bischöfe und der katholischen Reichstags-Abgeordneten angerufen, durch deren Eintracht und Ausdauer die Kirche bereits großen Nutzen gewonnen habe, was noch auf größere Erfolge für die Zukunft schließen lasse. Dank der Gerechtigkeits- und Friedensliebe des deutschen Kaisers, heißt es in der Wiedergabe der päpstlichen Ansprache seitens der vaticanischen Organe wörtlich, habe die deutsche Regierung der Aufhebung der schwersten Mißstände beigepflichtet und verschiedene praktische Friedensbedingungen angenommen, wodurch die früheren kirchenfeindlichen Gesetze theils ganz beseitigt, theils erheblich gemildert worden sind. Wenn auch noch Manches zu wünschen übrig bleibe, so müsse man sich doch über das bereits Erlangte freuen, insbesondere was die freie Action des Papstes innerhalb der Kirche in Preußen betreffe, ohne welche es für die dortigen Katholiken kein Heil gebe. „Wir verzweifeln nicht daran", schloß der Papst, „noch bessere Erfolge, selbst in anderen Theilen Deutschlands, besonders in Hessen-Darmstadt, zu erreichen. Gebe Gott, daß wir in Italien, das uns besonders theuer ist, von dem versöhnlichen Geiste gleichfalls Vortheil ziehen können, von welchem wir gegen alle Nationen erfüllt sind. Wir wünschen deshalb lebhaft, daß Italien den verhängnißvollen Streit mit der Kirche und dem Papstthum beende. Ein Mittel zur Verwirklichung der Eintracht ist, einen Zustand der Dinge herzustellen, durch welchen der heilige Stuhl keiner weltlichen Macht unterworfen wird, sondern vielmehr volle und wirkliche Actionsfreiheit genießt, was keineswegs die Interessen Italiens verletzen, im Gegentheil dieselben nur mächtig fördern würde." — Es scheint fast, daß diese bedeutungsvolle Stelle der päpstlichen Ansprache zu den im Eingange unseres Artikels erwähnten Versöhnungsgerüchten nicht unwesentlich beigetragen habe.

Aus Turin kommen wieder Nachrichten von irredentistischen und deutschfeindlichen Kundgebungen. Die dortigen Irredentisten haben im Theater „Vittorio Emanuele" eine Volksversammlung in Scene gesetzt, in welcher der Abgeordnete Pellegrini und zwei Socialdemokraten gegen die Colonial-Politik der Regierung und das Bündniß Italiens mit Deutschland und Oesterreich eiferten. Der Parlaments-Abgeordnete Pellegrini, ein wüthender Irredentist, ließ sich sogar zu der Aeußerung hinreißen, daß das genannte Bündniß eine Schmach für das aus der Revolution hervorgegangene freie Italien sei, welches schließlich wieder zur Revolution greifen müsse, um sich dieser Schmach zu entledigen. Der Redner ward zwar bei diesen Worten von dem anwesenden Polizeibeamten unterbrochen und zur Mäßigung ermahnt, aber trotzdem wurde in dem aufreizenden Tone fortgefahren, ohne daß die Auflösung der Versammlung erfolgte. — Im Gegentheil, die Irredentisten beabsichtigen ähnliche Versammlungen demnächst in Mailand, Venedig, Bologna und anderen italienischen Städten einzuberufen.

Wie aus Neapel und Rom gemeldet wird, ist der aus Massauah zurückgekehrte Artillerie-Hauptmann Graf Michelini di San Martino gegenwärtig der Held des Tages. Es heißt in einem Berichte:

Er wird mit so zahlreichen Besuchen bedacht, daß er nur hervorragende Personen empfangen kann. Der Sindaco von Rom, Herzog Torlonia, hat nicht ermangelt, ihn im Namen seiner Mitbürger zu beglückwünschen. Die Officiere des in Rom garnisonirenden Artillerie-Regiments werden ihm ein Banket anbieten. — Der Kriegsminister hat den Blättern der Hauptstadt den Wortlaut der Bekanntmachung zugehen lassen, vermöge welcher der in Massauah befehligende General Saletta den Blokadezustand anordnete und Anweisungen ertheilte, wie derselbe gehandhabt werden soll. Die wesentlichsten Bestimmungen derselben sind folgende: Aller Handel und Verkehr zwischen den beiden kriegführenden Staaten ist verboten. Eingeführte und ausgeführte Waaren werden beschlagnahmt. Correspondenzen und Einverständnisse mit Abessinien und dessen Verbündeten sollen als Hochverrath betrachtet und mit dem Tode oder lebenslänglicher Zwangsarbeit geahndet werden. Dieselbe Strafe wird Denjenigen zuerkannt, welche Agenten und Spione des Feindes unterstützen, beherbergen, so wie Denen, welche in die Festungen sich einschleichen, um Erkundigungen über die Stärke und Bewaffnung der italienischen Truppen einzuziehen. Dieselben Strafen sollen auch Diejenigen treffen, welche den Feind durch Waffen, Kriegsbedarf, Mundvorrath, Geld und Waffen unterstützen. Die Ueberwachung der Küste werden die im Rothen Meere stationirten Kriegsschiffe besorgen. Ras Alula hat eine ähnliche Verordnung an die Bewohner der ihm anvertrauten Grenzprovinz erlassen und von seinem Souverain die besten Schießgewehre, welche aufzutreiben waren, erhalten, um sie im Kriege gegen die Italiener zu verwenden. Zur Belohnung für die „Waffenthat" bei Dogali hat ihn der Negus zum obersten Ras, d. h. zum Generalfeldmarschall, ernannt. — Die Direction der Militairmagazine von Neapel hat Befehl erhalten, für die Garnison in Afrika und eventuell für die Verpflegung des dorthin zu sendenden Armeecorps 1000 Centner Mehl, 50,000 Büchsen conservirtes Fleisch, 300 Centner Heu, 300 Centner Gemüseconserven und 500 Hektoliter Wein anzuschaffen. — Der Kriegsminister Bertole-Viale hat den aus Massauah zurückgekehrten General Genè beauftragt, einen schriftlichen Bericht über seine Amtsführung einzureichen, welcher einem Ausschusse von Officieren zur Begutachtung vorgelegt werden soll. — Der König, welcher dem aus Afrika zurückgekehrten Artillerie-Hauptmann Grafen Michelini di San Martino das savoyische Militairkreuz verliehen hat, wird denselben, sobald er nach Rom zurückgekehrt ist, in einer Privataudienz empfangen und ihm jenen Orden selbst überreichen. — In dem Kriegshafen Tarant ist für Rechnung der Regierung durch den Ingenieur Cottrau eine 60 Meter lange bewegliche Brücke über den zum Meere führenden Canal hergestellt worden, welche die neue und die alte Stadt in Verbindung bringen und in Gegenwart des Admirals Acton dem Betriebe übergeben werden soll.

In dem italienischen Senat erinnerte Conte Dorau, daß er über die Politik der Regierung in Afrika eine Interpellation eingebracht habe. Der Minister des Innern, Crispi, erwiderte, Depretis sei aus Gesundheitsrücksichten abwesend, ersuche aber, die Interpellation erst dann beantworten zu dürfen, wenn die militairischen Maßnahmen gegen Abessinien zur Berathung kommen.

Reuter-Recitation von Max Schwartz.

○ Leipzig, 28. Mai. Obwohl die Saison der Recitationen, Soiréen &c. vorüber ist, und obwohl das Pfingstfest so nahe bevorstehend, hatte sich doch zu der „Reuter-Vorlesung", welche Herr Max Schwartz gestern Abend im Saale des „Elysiums" veranstaltet hatte, ein ziemlich zahlreiches Publicum eingefunden, das den Leistungen des Recitators mit ungeschwächtem Interesse folgte. Wir haben schon des Oefteren darauf hingewiesen, wie trefflich es Herr Schwartz versteht, die Reuter'schen Dichtungen zu interpretiren und sowohl den ernsteren wie heiteren Scenen aus seinen unsterblichen Schöpfungen eine lebensvolle, anregende Verkörperung zu Theil werden zu lassen. Denn eine Verkörperung der einzelnen Gestalten der Dichtung ist es, die uns in dem Vortrage des Herrn Schwartz geboten wird. Er geht selbst in jedem der Charaktere auf, so daß wir diese eigenartigen Menschenkinder lebendig vor unseren Augen stehen sehen. Sein Vortrag erinnert uns oft an die meisterliche Wiedergabe Reuter'scher Dichtungen durch Kräpelin, der es so vortrefflich verstand, die Haupteffecte wirkungsvoll hervorzuheben. Max Schwartz ist auch des Plattdeutschen so völlig mächtig, daß die Vorlesung ohne Versprechungen und Stockungen verläuft, die bei den Pseudo-Plattdeutschen so oft den stimmungsvollen Eindruck zu Nichte machen. Am gestrigen Abend las Herr Schwartz zunächst die ergreifende Scene aus „Ut mine Stromtid", wo Habermann am Sarge seiner Frau stille Todtenwacht hält, worauf dann ein überaus erheiterndes Capitel aus der „Reise nach Konstantinopel" und eine Serie von Proben aus „Läuschen un Riemels" folgte. Gerade diese kleineren, prägnanten, humoristischen Gedichte pflegen immer eine nachhaltige Wirkung zu üben und kein Reuter-Recitator möchte sie auf seinem Programm vermissen. Den zweiten Theil der Vorlesung bildete wiederum ein Capitel aus „Ut mine Stromtid", und zwar der urkomische Einzug in Pümpelhagen mit seinen diversen, belustigenden Intermezzos.

Vermischtes.

— **Berlin**, 27. Mai. Ueber die zweite große Frühjahrsparade, welche vor dem Kaiser in Potsdam stattfand, berichtet die „Vossische Zeitung":

Der Kaiser kommt! so ging es wie Feuerruf heute Morgen durch die ganze Stadt und durch alle Truppentheile. In sichtlich gehobener Stimmung marschirten die Truppen von allen Seiten zum Lustgarten und traten dort in das Alignement ein. Es lag Pfingstfeiertagsstimmung über Allem, auch über dem Publicum, welches in Massen herbeiströmte und alle Wege besetzt hielt, die nach dem Schlosse führen, oder sonst die Möglichkeit bieten, den Kaiser zu sehen. Selbst Diejenigen, welchen die Begünstigung des Eintretens in den Lustgarten zu Theil geworden war, mußten sich noch in den ihnen angewiesenen Schranken halten, bis der Kaiser in den Lustgarten eingefahren war. Mit den Spielleuten und Hautboisten an der Tête bis zum Brückenportal stand das 1. Garde-Regiment z. F. in Compagniefront-Colonne im Paradeanzug mit Paradegepäck. An den linken Flügel des Füsilier-Bataillons lehnte sich das Lehr-Infanterie-Bataillon, demnächst die Unterofficierschule und als letztes in der Infanterie-Aufstellung das Garde-Jäger-Bataillon. Von diesem bis zu den Trompetern der Gardes-du-Corps waren wenige Schritte Distanz. Das Regiment der Gardes-du-Corps stand bis an das Gitter hinan, so dicht wie möglich aufgeschlossen, in Escadronscolonnen. In gleicher Formation gegenüber, mit dem rechten Flügel am Gitter, mit der Front nach den Bäumen des Lustgartens, hielt das Garde-Husaren-Regiment unter Prinz Wilhelm, dann die 1. Garde-Ulanen und mit dem linken Flügel am Schlusse das 3. Garde-Ulanen-Regiment. Der junge kriegerische Nachwuchs, die Kriegsschüler, das Cadettencorps und die Zöglinge des Militair-Waisenhauses hatten vor der Schloßrampe Aufstellung genommen. An der Spitze der ganzen Parade-Aufstellung hielt der die Parade commandirende General, Generallieutenant von Schlichting, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division. Die 1. Garde-Infanterie-Brigade stand unter Befehl des Generalmajors von Wißmann, die Cavallerie unter dem Commandeur der 2. Garde-Cavallerie-Brigade, Generalmajor von Versen. Von Prinzen des königlichen Hauses waren in die Front eingetreten Erbprinz Wilhelm und Prinz Ferdinand von Hohenzollern beim 1. Garde-Regiment; ebenso die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, bei demselben Regiment, in diesem Jahre zum ersten Male, beide bei der Leibcompagnie.

Der Kaiser, welcher mit der Großherzogin von Baden, dem Großherzog von Toscana, dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg, dem Herzog Albrecht von Württemberg, denen sich der japanische Prinz Komatsu mit Gemahlin angeschlossen, um 10½ Uhr mittelst Extrazuges Berlin verlassen hatte, begab sich unter den freudigen Begrüßungsrufen dicht geschaarter Menschenmassen in den Lustgarten. Die Fahnen und Standarten senkten sich und die Truppen erwiesen ihrem obersten Kriegsherrn die Honneurs. Langsam wurde die Front abgefahren; die ganze glänzende Suite folgte. Vor Beginn des Parademarsches erfolgte ein Abbrechen der Fronten unter den Bäumen hinweg und Einschwenken zum Parademarsch. Zuerst defilirte die 1. Garde-Infanterie-Brigade in der oben geschilderten Reihenfolge. Dieser Vorbeimarsch geschah in Zügen mit angefaßtem Gewehr. Unter dem Commando des Generalmajor von Versen marschirte die Cavallerie heran. Oberst v. Below führte das Gardes-du-Corps-Regiment dem Kaiser in Zügen und im Schritt vor. In derselben Formation und Gangart folgten die Garde-Husaren unter Oberst Prinz Wilhelm, die 1. Garde-Ulanen unter Oberstlieutenant Prinz von Croy und die 3. Garde-Ulanen unter Oberstlieutenant v. Kleist. Zum zweiten Vorbeimarsch wurde das Commando für die Infanterie mit Gewehr über, für die Cavallerie zum Parademarsch in Escadronsfront gegeben. Die Damen unseres Königshauses überschauten das Ganze von den Paradegemächern des Schlosses aus. An den Fenstern des etrurischen Gemaches sah man die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin Charlotte mit ihren Schwestern, Prinzessin Wilhelm mit ihren drei ältesten Söhnen, Prinzessin Albrecht mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, ihrem dritten Sohn, Erbprinzessin Reuß j. L., Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und Prinzessin Komatsu. Den Schluß der Parade bildete heute wie immer der große Kreis von Generalen und Officieren um den Kaiser, um aus seinem Munde Anerkennung und Lob zu hören.

— Ueber das Unternehmen, in ausländischen Curorten regelmäßige deutsche evangelische Gottesdienste während der Saison einzuführen, dessen sich der mehrerwähnte Verein für Einrichtung deutsch-evangelischer Gottesdienste in Curorten (Vorsitzender: General z. D. Graf Bismarck-Bohlen) annimmt, können wir heute wieder von erfreulichem Fortgange berichten. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß nächsten Winter auch in Palermo ein deutscher Prediger seinen ständigen Wohnsitz nehmen wird. Nach Menaggio am Comer See hat sich am 15. Mai Herr Pastor Schmiedicke als Curgeistlicher begeben. Vom 15. Juli bis 19. September werden diesen Sommer zum ersten Male Gottesdienste in den beiden belgischen Seebädern Ostende und Blankenberghe gehalten werden. Bedenkt man, daß das letztere und von den beiden das weniger bedeutende im vergangenen Jahre einen Fremdenbesuch von ca. 20,000 — darunter über 6000 Deutsche — aufwies, so kann man sich nicht verhehlen, daß der Verein sich schon allein dort alljährlich den Dank vieler unserer Landsleute verdienen wird. Wegen Einrichtung weiterer Stationen in tyrolischen Alpenthälern, sowie in Bädern der ungarischen Karpathen sind Verhandlungen eingeleitet worden. Möchten die schönen Bestrebungen des Vereins in der That immer mehr als solche erkannt werden, die unseres nationalen Interesses würdig sind. Anfragen und Wünsche, die das Unternehmen betreffen, sind an den stellvertretenden Vorsitzenden und Geschäftsführer — Herrn M. Bernus, 4 Taunus-Anlage, Frankfurt a. M. — Beiträge zur Bestreitung der jährlichen Ausgaben an den Schatzmeister — Herrn Carl de Neufville, 4 Bockhausstraße, ebendaselbst — zu richten.

— **Am Hotel auf der Schneekoppe**, dem höchsten Puncte in Norddeutschland (1606 Meter über der Ostsee), brennt seit dieser Woche bis Ende August täglich von 8½ bis 11 Uhr Abends eine von O. Hausse-Schweidnitz construirte „Blitzlaterne", deren Leuchtkraft sich auf eine Entfernung von 5 Meilen Luftlinie erstreckt. Das Licht der auf der Nordseite angebrachten Laterne war in Hirschberg, Warmbrunn &c. deutlich sichtbar.

Literatur.

Das Preisausschreiben der illustrirten Zeitschrift „Universum" betreffend, erläßt die Redaction dieses Journals soeben die nachstehende Bekanntmachung: „Die außerordentlich rege Theilnahme an dem von uns im verflossenen Jahre erlassenen Preisausschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussichtlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Erledigung gelangen und bitten wir die &c. Concurrenten, die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen".

* * *

* Bei Oskar Heinze in Liegnitz ist ein von einem Hauptmann der deutschen Armee verfaßtes Schriftchen erschienen, „Neueste Rangirung der Officiere der deutschen Infanterie, Regimenter 1 bis 139, Garde und Jäger" betitelt, welches auch insofern in den betreffenden Kreisen willkommene Aufnahme finden wird, weil es die zahlreichen, neuerdings auf allerhöchsten Befehl verfügten Veränderungen im gesammten deutschen Heere vorführt. Dasselbe enthält die richtige Rangirung, chargenweise zusammengestellt. Die Schrift kostet nur 65 ₰ und ist ihr auch deshalb ein reicher Absatz zu wünschen, weil der Ueberschuß, nach Deckung der Kosten, dem vaterländischen Hülfsverein überwiesen werden soll.

* * *

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff. Verlag von J. F. Richter, Hamburg: „Goethe's Wahlverwandtschaften und die sittliche Weltanschauung des Dichters" von Dr. Christian Semler; „Ueber die Methoden zur Bestimmung der Geschwindigkeit des Lichts" von Dr. Victor Schlegel; „Gottsched und die Reform der deutschen Literatur im achtzehnten Jahrhundert" von Max Koch; „Goethe und seine italienische Reise" von Carl Meyer; „Das deutsche Märchen" von Dr. Kurt Mauß; „Wilhelm Tell in Poesie und Wirklichkeit" von Dr. J. Raver; „Die Stenographie nach Geschichte und Wesen" von Hans Moser.

* * *

Neie Geharnischte Sonetten in meeglichster Gemiethlichkeet, gedichtet vom jetzigen Kenndich Meisgen in Träsen. Leipzig, Carl Reißner. Preis eine Mark. — Unter den vielen literarischen Erscheinungen, welche den sächsischen Dialect und die ihm entsprechende Orthographie als Staffage in Anwendung gebracht haben, darf die vorliegende Sammlung von Gedichten, welche „Nabierliches, Festliches und Congreßliches, Bolidisches und Badriad'sches" mittheilt, einen Platz im Vordergrunde beanspruchen. Sie wird nicht allein dem Volksstamme, welchem der genannte Dialect eigen ist, sondern auch seinen deutschen Bruderstämmen vielen Spaß machen und deshalb wohl auch keinen Mangel an Käufern haben. —r.

Der gegenwärtigen Nummer ist eine Extrabeilage, betreffend die Zeitschrift „Sportwelt", beigefügt.

Neuheiten
Kunstgewerbliche Gegenstände
Hochzeitsgeschenke
Carl B. Lorck, Goethestrasse 9.

Mussinifarben
für Staffeleimalerei.
Eminente Leuchtkraft.
Grosse Modellirfähigkeit.
Kein Reissen und Nachdunkeln.
Keine Erlernung einer neuen Technik nöthig!
Dépôts bei {Meister & Schirmer / Sieler & Vogel} Leipzig.
Brochuren stehen gratis zu Diensten.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18

Blitzableiter empfiehlt
Emil Fallgatter Albertstraße 15.

Dr. G. Langbein, Chem. Fabr.,
Döltzener Weg 9—11.
Nickelsalze, Anoden, Würfelnickel, Kupfervitriol, Gold- und Silbersalze und alle Chemikalien für Galvanoplastik. Lieferung und Installation completer galvanischer Anstalten mit Dynamo-Maschinen oder Batterie, sowie allem Zubehör.

Goetz & Nestmann, Leipzig.
Dampfkessel aller Systeme mit rauchfreien Feuerungen nach Tenbrink, Treppenroste.

Das ewige Feuer.
Patent. **Grudeofen.** Patent.
Das Billigste und Bequemste schon von 10 ℳ an.
A. Beulshausen, Leipzig, Färberstraße 16, Plagwitz, Albertstraße 34.

Thüre zu! Selbstthätiger, geräuschloser Thürschließer, neu, einfach, billig, 12,000 St. im Gebrauch.
Otto Schulze & Co., Lange Straße 11, I.

Haus-Abputz
fertigt mittelst Leitergerüstes schnell und billigst
Reudnitzer Str. 12. L. Faulwetter, Leipzig, Reudnitzer Str. 12.

Löflund's Kindermilch,
aus Alpenmilch und Weizen-Extract, giebt, nur mit Wasser verdünnt, die kräftigste und leichtverdaulichste Nahrung, bei der die Kinder von der Geburt an sehr gut gedeihen; bei Darmkatarrh besonders zu empfehlen. ℳ 1.20 per Büchse in den Apotheken, en gros von R. H. Paulcke, Leipzig.

Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst
am Schabuoth (Wochenfest).

Sonntag, 29. Mai: Morgengebet 8¼ Uhr; deutsches Festgebet 9¾ Uhr. Predigt 10 Uhr. Abendgebet 7½ Uhr.
Montag, 30. Mai: Morgengebet 8¼ Uhr; deutsches Festgebet 9¾ Uhr. Seelenfeier 10 Uhr.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Weststraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Römerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme &c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen &c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die vom **31. August bis 4. Septbr. 1886** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des k. Standes-Amtes. Täglich erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Anstalt für animale Impfung Turnerstr. 16. (Begr. 1877.) Impfung mit unausgesetzt cultiv. Kalbslymphe 11—1 Uhr Wochent.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 10½ bis 3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung des großen Saales gestattet: Wochentags von 9—4 Uhr (während der Börsenzeit von ½12—1 Uhr nur von der Galerie, Treppe B, aus), Sonntags von ½11—1 Uhr. Karten zu 50 ₰ pro Person sind zu lösen im Vestibül (Promenadenseite), event. in der Wohnung des Hausmeisters (Tröndlinstraßenseite, Tr. D, 3. Obergeschoß; Klingel daselbst an der Hausthür).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannisplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum alterth. Musikinstrumente (Paul de Wit) Thomaskirchhof 16. Wegen baulicher Aenderungen im Grundstück bis auf Weiteres geschlossen.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Bilderausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Sammlung der königl. geologischen Landesuntersuchung. Thalstr. 35, II.; unentgeltlich geöffnet: Sonntags v. ½11—½1 Uhr.

Kaiser-Panorama Grimmaische Str. 24, 1. Et. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. „ „ Entritzscher Str. 2.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	„ d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Fregestraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	„ der Thonbergmühle.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ dem Taucher Thorhause.
3. „ „ Johannesplatz 11.	„ dem Dresdner Thorhause.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. „ „ Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
von **Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse 19,**
Generalvertreter für J. Einstein & Co., München.

Dannemora Werkzeugstahl, Magnetstahl etc.,
sowie alle Sorten
Deutsche Stahle, Stahlbleche, Draht etc.
bei **Eduard Dünkelberg, Leipzig, Bahnhofstr. 19.**
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Bohrermaterial.